

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 8 (1899)  
**Heft:** 30

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Erscheint ... Samstags

Paraissant ... le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz: 3 Monate Fr. 2.—, 6 Monate „ 3.—, 12 Monate „ 5.—

Für das Ausland: 3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate „ 4.50, 12 Monate „ 7.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige-Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.

Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

8. Jahrgang | 8me Année

Organe et Propriété de la Société suisse des Hoteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Fachliche Fortbildungsschule

Schweizer Hotelier-Vereins in Ouchy.

Am 15. Oktober nächsthin beginnt der siebente Unterrichtskurs. Anmeldungen sind bis spätestens Ende August an Herrn J. Tschumi, Hotel Beau-Rivage in Ouchy einzureichen...

Der Aufsichtsrat.

Ecole professionnelle pour hôteliers. Le septième cours de l'école professionnelle créée à Ouchy par la Société suisse des hôteliers et dont le succès se manifeste d'une manière toujours plus frappante...

Statistische Erhebungen

Fremdenverkehr der Schweiz im Jahre 1898.

In Nachstehendem geben wir die vom Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins gemachten Erhebungen über den Fremdenverkehr im Jahre 1898, wie sie dem Schweizer Handels- und Industrie-Verein als Beitrag zu seinem Jahresberichte geliefert worden, wieder:

Die Zahl der Fremdenbetten belief sich im Jahre 1897, laut den damals gemachten Erhebungen, auf rund 90,000. Für die Zusammenstellungen über den Fremdenverkehr im Jahre 1898 sind uns von 580 versandten Fragebögen 30, also ca. 1/3, mehr oder weniger vollständig ausgefüllt zugekommen...

Das Ergebnis in Bezug auf die Zu- und Abnahme der Fremden-Etablissements und Betten ist folgendes: NeuenstandeneHotels45mit 3450 Betten; Vergrößerungen haben erfahren 36 Etablissements mit einer Vermehrung von 1500 Betten; eingegangen sind 3 Etablissements mit 260 Betten, so dass die Gesamtbettenzahl im Jahre 1898 von 90,000 auf rund 95,000 gestiegen sein dürfte.

Bezüglich der Besetzung der Gastbetten sind nur von 120 Hotels mit 12,000 Betten, also ca. 1/3 der Gesamtzahl, vollständige Angaben eingelaufen, die Frequenzfiguren können daher nur als annähernd zuverlässig gegeben werden.

Von je 100 Betten waren im Durchschnitt der Monate besetzt:

Table with 4 columns: Month, 1898, 1897, 1895. Rows for Jan, Feb, Mar, Apr, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, and Jahresdurchschnitt.

\* Ueber das Jahr 1896 liegen keine Zahlen vor und führen wir das Ergebnis von 1895 deshalb zum Vergleich an, weil dasselbe als ein günstiges bezeichnet werden konnte.

Trotzdem die Mehrzahl der bezüglichen eingelaufenen Antworten dahin lauten, dass die Frequenz im vorigen Jahre im Vergleich zu 1897 eine vermehrte gewesen, ergibt sich aus der daraus hergeleiteten prozentualischen Bettenbesetzung eine um wenig verminderte monatliche Durchschnittsfrequenz und muss daher auch die Saison 1898, wie diejenige von 1897, als eine mittelmässige taxiert werden.

Die Witterungsverhältnisse waren während der Sommersaison des verlossenen Jahres sehr ungünstig bis Mitte August und dass ein guter September für den Ausfall der Frühjahrs- und teilweise Sommersaison nicht aufzukommen vermag, wissen die Hoteliers nur zu gut. Das Sprichwort: „Ende gut, alles gut“, kann in Bezug auf den Fremdenverkehr keine Anwendung finden.

Nach den Berichten der meteorologischen Centralstation in Zürich ergibt sich im Durchschnitt folgende Verteilung der hellen, veränderlichen, trüben und regnerischen Tage:

Table with 5 columns: Month, schön, veränderlich, trüb, mit Regen. Rows for April, Mai, Juni, Juli, August, Sept.

Die Temperatur der Ebene, welche für den Verkehr der Höhenkurorte von erheblichem Einfluss ist, war im Jahre 1898 folgende:

Table with 2 columns: Month, Durchschnittliche Temperatur in C°. Rows for April, Mai, Juni, Juli, August, September.

Nebst den Witterungs- und Temperaturverhältnissen, welche in erster Linie für einen verminderten oder vermehrten Fremdenverkehr in Betracht kommen, lassen sich nach den erhaltenen Angaben noch weitere Gründe zu Ungunsten der Saison 1898 ins Feld führen: Die einen haben durch den kubanischen Krieg, welcher die Amerikaner ferngehalten, Einbuße erlitten, andere haben eine zunehmende Sparsamkeit der Reisenden wahrgenommen. Interessant ist auch, dass die einen der Einführung der Generalabonnements einen verminderten, die andern aber einen vermehrten Verkehr zu beschreiben, soweit es ihre resp. Etablissements betrifft. Wieder andere erblicken in dem schnellen Reisen und in dem immer zahlreicher werdenden Durchgangszügen mit Restaurationswagen einen Ausfall für die Hotellerie und nicht wenige Klagen lauten dahin, dass die grossen Hotels ihren Preisen zu grossen Spielraum lassen und dadurch den mittleren und kleinen Geschäften empfindlichen Nachteil bringen; im Gegensatz hierzu behaupten eine erhebliche Zahl Inhaber grösserer Etablissements, dass im verlossenen Jahre die Hotels 2. und 3. Ranges verhältnismässig besser gearbeitet haben. Hieraus den richtigen Schluss zu ziehen hält ungemein schwer.

Nach den erhaltenen Prozentzahlen über die monatliche Frequenz seien noch folgende Berechnungen aufgestellt:

Table with 3 columns: 1898, 1897, 1895. Row for Ungefährer Zahl der Logiernächte.

Eine Kombination der durchschnittlichen Aufenthaltszeit eines Reisenden mit der Anzahl der Logiernächte ergibt als Summe des Einzelverkehrs sämtlicher für den Fremdenverkehr eingerichteten Hotels folgende

Table with 3 columns: 1898, 1897, 1895. Row for Ungefährer Zahl der Reisenden.

Nach Nationen verteilen sich diese wie folgt:

Table with 3 columns: Nation, 1898, 1897, 1895. Rows for Deutschland, Schweiz, Grossbritannien, Frankreich, Amerika, Italien, Russland, Belgien, Holland, Oesterreich-Ungarn, Asien und Afrika, Dänemark, Schweden, Norwegen, Spanien, Portugal, Australien, Verschiedene Länder.

„Mahlzeit“

Zu den unangenehmsten Ausartungen der gesellschaftlichen Sitten gehört die Art, wie jetzt nach Aufhebung der Tafel alle Gäste sich eifrig durcheinanderdrängen, um sich gegenseitig eine gute Vertauung zu wünschen, zu welchem Behuf sie sich mit dem scheusslichen Geheimwort: „Mahlzeit!“ begrüßen. Vielleicht würde nun in Gesellschaften, die sich zu einem Diner oder Souper versammelt haben, das „Mahlzeit“-Sagen zu vereinfachen sein, wenn der Wirt oder die Wirtin nach Beendigung der Essfreuden an das Glas schütze und den Gästen summarisch: „Mahlzeit!“ zuriefe. Gegenwärtig ist es Sitte, den Wunsch für die angenehmen Folgen des soeben beendigten Ernährungsgeschäftes womöglich mit allen Fischgenossen zu tauschen. Zunächst mit der Nachbarin, den Gastgebern und besonders mit denen, die ein besonderes Anrecht auf Beachtung haben. Man wird häufig nicht ohne Mühe dieser Pflicht gerecht werden können, ohne unabsichtlich Einen oder den Andern zu übersehen und unverschuldet den Vorwurf der Unhöflichkeit auf sich zu laden. Fürs Erste hat man ja gewöhnlich die Aufgabe, die Serviette der Tischnachbarin aufzuheben, ihr den Arm anzubieten und sie vom „Tische fortzuleiten. Man hat also die Rechte nicht frei, um sich an dem Massenaustausch von Handgedrücken zu beteiligen, und es entsteht immer eine kleine Verwirrung, weil jeder bestrebt ist, seinen Mahlzeitgruss an die rechte Stelle gelangen zu lassen. Gerade das Handgedrücken kompliziert den Vorgang, und darum unterbliebe es besser. Der herzliche Handgedruck macht die gesellschaftliche Lüge noch plumper. Es denkt sich ja auch Niemand im Entferntesten was dabei, wenn er dem Andern sein „Mahlzeit“ zuruft und ihm dabei die Hand drückt. Im Uebrigen enthält der Wunsch, genau gesehen, keine besondere Artigkeit für den Gastgeber. Es sollte die Voraussetzung Geltung haben, dass das Gebotene, inklusive Wein, von so tadelloser Qualität war, dass die Zuträglichkeit ausser allem Zweifel steht und dass es erst keines besonderen Wunsches bedürfen soll, um Nachwehen von uns fernzuhalten. Das „Mahlzeit“-Sagen bedeutet streng genommen: „Ich wünsche, dass Sie sich nicht verdorben haben!“ und das müsste die Hausfrau eigentlich übernehmen. Man sagt in Wien ironisch häufig, wenn es sich um irgend einen bedenklichen Genuss handelt: „Ich wünsch' wohl g'speist zu haben!“ Daran ist die richtige und singemässere Anwendung und Bedeutung der Redensart zu erkennen. Es ist ja selbstverständlich, dass einem das „anschlagen“ muss was man uns vorgesetzt hat in der Absicht, unserem Gaumen und unserer Zunge etwas angenehmes zu erweisen. Also noch einmal:

der grosse „Mahlzeit“-Rummel nach aufgehobener Tafel ist überflüssig und nicht geschmackvoll. Andere Nationen, die auch auf Formen halten, denken gar nicht daran sich nach dem Essen zu beglickwünschen und Segenswünsche für die geheimen Vorgänge, die man besser der Betrachtung entzieht, auszutauschen. Wir möchten hierbei gleich noch ein Wort dafür einlegen, dass das Anstossen mit den Gläsern, das bisher obligatorisch ist, wenn die munteren Reden zu fließen anfangen, möglichst eingeschränkt werde. Das ewige Aufstehen und Umherwandern um die Tafel ist für alle Welt gleich lästig. Diejenigen die bei Tisch höflich sein wollen oder müssen, sollten sich an das stumm-verbindliche Zutrinken zu gewöhnen suchen.

Les enfants à table d'hôte.

Nous lisons dans le „Journal des Etrangers de „Montreux“ le remarquable article suivant: „Il est admis, dans bon nombre d'hôtel et notamment dans les hôtels de premier ordre, de faire manger les enfants à part.

Cette mesure est très juste. Mais combien de mamans s'en vexent, crient à l'injustice, à la partialité... Je conviens, Madame, qu'il vous est dur de vous séparer de votre enfant; mais il est, vous le savez, en de bonnes mains et, n'ayez aucune crainte, en excellente et joyeuse compagnie avec tous ces petits camarades, avec sa bonne ou avec sa gouvernante, avec le personnel stylé de la maison.

Vous adorer votre enfant, Madame, c'est très bien; mais tout le monde ne les adore pas. Vous lui passez mille vœux que des personnes étrangères, âgées, fatiguées ou malades, ne supportent pas.

Bébé est terrible. C'est de son âge, cet âge, qui est sans pitié. Bébé est maladroit; qui lui en ferait un crime? On n'y prendra garde qu'à table d'hôte.

Oh! les enfants à table d'hôte. Jamais tranquilles, remuant bras et jambes, marchant sur la robe de la voisine et versant le potage sur le gilet du voisin, laissant tomber son pain et courant sous la table pour le chercher; parlant sans cesse; sifflotant, criant, pleurant...

Bébé, mange ta soupe. Mais Bébé ne répond pas; il joue avec sa cuiller qu'il porte tantôt à ses lèvres, tantôt à droite et à gauche.

Mon chéri, mange ta soupe. Bébé ne le veut pas; non, non, non, je ne la mangerai pas.

Le potage est enlevé. C'est maintenant une vie impossible, à cause du poisson... qui a des arêtes!

Nous ne parlerons pas du rôti et de la sauce. Bébé en a sur les joues et dans les yeux; sa mère est bientôt aussi barbouillée que lui et le voisin se dit qu'il donnerait cent sous pour que le dîner soit achevé.

On passe le poulet; bébé crie; il ne veut pas ce morceau, il en veut un autre et le vieux monsieur d'en face voit le moment où bébé attrapera avec les doigts le morceau qu'il guette. Ça ne manque pas d'arriver. Quelques touristes sourient de la farce; une vielle dame se fâche; la maman rougit; bébé répond... Oh! les réponses des enfants terribles. Maman déclare au gros chéri qu'il n'aura pas de dessert. Voilà des pleurs; on emmène le bambin qui, à travers toute la salle pousse des hurlements qui gâtent et le déjeuner et la digestion de cent convives.

Le soir arrive. La même scène se répète. Et remarquez que la maman — qui ne mange rien jour chaque jour à bébé qu'il ne retournera plus à table d'hôte...

Tenez votre parole, chère Madame, vous vous en trouverez bien, bébé aussi, et les hôtes, tout bas, vous en remercieront. G. Bellet.

**Künstliche Lüftung des Tunnels.** Seit einigen Tagen wird nun auch der auf der Linie Mailand - Genoa gelegene Giovitunnel, dessen atmosphärische Verhältnisse bekanntlich viel zu wünschen übrig liessen, nach dem vom italienischen Ingenieur Soccardo erfundenen System gelüftet. Vor dem Tunneleingang in Ronco ist die gleiche Vorrichtung angebracht, wie diejenige, welche seit einem Vierteljahr bei Göschenen die Lüftung des grossen Gotthardtunnels besorgt. Die italienische Mittelmehrbahn wird nächstens auch Ventilationsversuche beim Mont Cenis-Tunnel vornehmen.

**Witterung.** Ueber den fast tropisch heissen 22. Juli, der vergangenen Samstag im mittleren und südlichen Europa vielerorts das Maximum der Wärme brachte, bringt das meteorologische Bulletin des Pariser Witterungsbureaus eine interessante vergleichende Zusammenstellung der an jenem Tage auf dem Festlande beobachteten Maximalstände der Schattentemperaturen. Sie betrug für Paris 31°, Bordeaux 33°, Clermont 34°, Belfort 33°, Lyon 35°, Marseille 34°, Algier 40°, Annale 41°, Karlsruhe 33°, Zürich 33°, Wien 30°, Triest, Madrid 34°, Florenz 34°, Rom 33°, Palermo 35° und Athen 31°. Dagegen war derselbe Tag im höheren Norden Europas beträchtlich kühler, wo einzig Petersburg mit bloss 24° C. wenig hervorsticht. Mit dem berühmten tropisch heissen 81er Juli können die die oben im centralen Europa beobachteten Maximum-Temperaturen allerdings bis jetzt nicht konkurrieren. Damals erreichte die Temperatur vielerorts im Schatten 36<sup>1/2</sup>° C., in Süddeutschland, z. B. in Badenweiler, wurden am 20. Juli jenes denkwürdigen Jahres sogar 39° registriert.



**Aix-les-Bains.** Le total des étrangers arrivés jusqu'au 23 juillet est de 15,102.

**Baden.** Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 25. Juli 6029.

**Thun.** Der Golf Links ist nun eingerichtet und ist mit 15. Juli eröffnet worden.

**Ems.** Das Hotel Russischer Hof ging für 230000 Mark in den Besitz des Herrn Christoph Opel aus Mainz über.

**Gotha.** Das Hotel zum Schützen ist von dessen seitherigem Pächter, Herrn Quido Dunkel, zum Preise von 125,000 Mark angekauft worden.

**Tarasch-Schuls-Vulpera.** Die letzte Fremdenliste verzeichnet an Besuch von Kurgästen rund 2000.

**Wengernalpbahn.** Die Wengernalpbahn beförderte im Mai und Juni 9900 Personen gegen 800 in derselben Zeit des Vorjahres.

**Düsseldorf.** Das Hotel Monopol ist dem Vernehmen nach für den Preis von etwa 700,000 Mark in den Besitz des Herrn Fritz Zeutschel, bisheriger Direktor, übergegangen.

**Territet.** Mr. L. A. Bossi, ci-devant Directeur de l'Hôtel Kilm à St. Moritz a pris la gestion du Grand Hôtel & des Alpes en remplacement de Mr. J. Schieb.

**Weimar.** Das Hotel Erlprinz, das erst im Herbst v. J. den Besitzer wechselte, wurde jetzt von Herrn Eduard Schmidt aus Friedenau für 345,000 Mark angekauft.

**Bern.** † Die hier allgemein bekannte und beliebte Frau Kohli-Roof Besitzerin des Hotel „Roof“ ist vergangene Woche einem Herzleiden erlegen. Die Führung des Hotels geht an deren Sohn, Herrn Ernst Roof über.

**Jegenheim.** Das Hotel Haberkorn auf dem Feldeberg ist in den Besitz des praktischen Arztes Herrn Dr. med. Max Voigt zu Frankfurt a. M. übergegangen, der daselbst ein Sanatorium zu errichten beabsichtigt.

**Lenzerheide.** Das alte Kurhaus wird durch bedeutende Neubauten ergänzt; gegen Süden erstreckt sich der Hauptbau der neuen Hotels mit Salons und Logierzimmern, deren das Haus etwa 130 mit 200 Betten umfassen wird.

**Luzern.** Ein Seenachtsfest grossen Stils mit Gondelkors, Kunst- und Brillant-Tourerwerk zu See verbunden mit Villen- und Seebucht-Ilumination, Höhen- und Bergfeuerwerk wurde am 20. Juli abgehalten.

**Engadin.** Kürzlich wurde von Chiavenna her durch ein Gespann von 8 Pferden die erste Lokomotive ins Engadin geführt. Die Maschine wurde in Bayers auf die Schienen gestellt, wo der auf der andern Seite des Berges bei Preda beginnende Tunnel der Albulabahn ausmündet wird.

**Frequenz ausländischer Kurorte.** Abzasia 12,459, Baden-Baden 33,918, Baden bei Wien 13,252, Ems m. P. 12,498, Franzensbad 4444, Gastein 2806, Herkulesbad 3993, Homburg 4307, Karlsbad 32,025, Kreuznach 4684, Martenbad 12,190, Teplitz-Schönau 3928, Vöslau 3255, Wiesbaden 72,194.

**Kissingen.** Die Pacht des Bades ist dem Besitzer der orthopädischen Kuranstalt Göggingen bei Augsburg, Herrn Friedrich Hessing, zugeschlagen worden. Auf 20 Jahre zahlt der Pächter jährlich 160,000 Mark daneben noch eine grössere Summe für Verbesserungen.

**Olten.** † Hier verstarb im Alter von 82 Jahren der in weiten Kreisen rühmlichst bekannte Herr Nikl. Riggenbach, der Erfinder der Bergbahnen mit Zahnradsystem und Drahtseilbetrieb und Erbauer der Vitznau-Rigibahn, der ersten Bergbahn der Schweiz.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 8. Juli bis 14. Juli 1899: Deutsche 523, Engländer 231, Schweizer 339, Holländer 62, Franzosen 58, Belgier 30, Russen 49, Oesterreicher 38, Amerikaner 26, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 50, Dänen, Schweden, Norweger 18, Angehörige anderer Nationalitäten 13. Total 1437. Darunter waren 409 Passanten.

**Wallis.** Auf dem grossen St. Bernhard soll zur in weiten Kreisen rühmlichst bekannte Herr N. H. St. Bernhard der bekanntlich im 11. Jahrhundert lebte, der Gründer des Hospizes ist, das jedes Jahr Tausende von Touristen aller Nationalitäten beherbergt, ein Denkmal errichtet werden. Zur Zeit, in der der heilige Bernhard lebte, wurde die ganze Gegend von Briganten heimgesucht, welche die Reisenden ausplünderten. Der Heilige predigte den Wegelagern und gründete 1027 für Pilger und Reisende das von Mönchen bediente Hilfshaus oder Hospiz.

**Woher der Name der Stadt Paris stammt,** darüber giebt der „Intermédiaire de Chercheurs“ folgende Aufklärungen: Der alte Name der Stadt war bekanntlich Lutetia, welche Bezeichnung von dem keltischen Worte „Loutouhzi“ herstammt,

welches etwa mit „Wohnung in Mitte von Wassern“ zu übersetzen wäre. Ursprünglich bewohnten die Lutetier nur die Insel, auf welcher jetzt die Notre-Dame-Kirche steht. Als sie sich dann ausbreiteten und auch die gegenüberliegenden Ufer der Seine zu bewohnen anfielen, nannte man diejenigen, welche die neuen Stadtteile bewohnten, „Parisii“, von dem keltischen Worte „Pas-ri“, Leute, die den Fluss passieren. Der Name „Paris“ wäre also aus diesem keltischen „Pas-ri“ entstanden und würde so viel bedeuten wie „Stadt der Pariser“, „Stadt der den Fluss Uberschreitenden“.

**Gewerbebeziehung und gewerbliche Enquete.** Die „Nat. Ztg.“ schreibt: „Der Beschluss des Ständerates vom 13. Juni, wonach auf den Beschluss des Nationalrates die Verwirklichung der von Bundesrat gewerbebeziehung Ende 1900 nicht eingetretten und dieselbe bis 1905 verschoben werden soll, ist geeignet, die in industriellen und gewerblichen Kreisen bestehende Missstimmung noch bedeutend zu verstärken. Die vier grossen wirtschaftlichen Verbände für Handel und Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft, Arbeiterschaft haben mit aller Entschiedenheit die Notwendigkeit und Dringlichkeit einer statistischen Untersuchung unserer Erwerbsverhältnisse nachgewiesen und einige Mitglieder der von Bundesrat bestellten Expertenkommission haben nur mit schweren Bedenken einer Verschiebung bis zur Volkszählung 1900 zugestimmt. Man behauptet in den Räten stets, dass die angestrebten Reformen im Gebiete der Gewerbegesetzgebung und Gewerbe-förderung nur nach gründlicher Untersuchung der tatsächlichen Verhältnisse vorgenommen werden können, will aber diese Untersuchungen in alle Ewigkeit hinaus verschieben, und damit auch die dringlichen Reformen verhindern. Man mag auch hier Sparsamkeitsgründe vorschützen, aber so lange man in anderen Gebieten stets aus dem Vollen schöpft, glaubt unser Volk kaum an die Notwendigkeit des Sparsens im Bundeshaushalt. Man bezweifelt vielmehr den guten Willen und die Einsicht mancher Volksvertreter, den berechtigten Wünschen der erwerbstätigen Bevölkerung entgegen zu kommen. So wird denn auch trotz aller plötzlich eingetragenen Sparvorträge der Beschluss des Ständerates als eine Missachtung der vier wirtschaftlichen Verbände und der hinter ihnen stehenden Volkskreise empfunden. Es ist zu befürchten, dass diese Deutung schwere Folgen für unsere eidgenössische Politik nach sich ziehen dürfte und auch bei den dringlichen Reformen zu Ungunsten der Arbeiterschaft und der hinter ihnen stehenden Volkskreise empfunden. Es ist zu befürchten, dass diese Deutung schwere Folgen für unsere eidgenössische Politik nach sich ziehen dürfte und auch bei den dringlichen Reformen zu Ungunsten der Arbeiterschaft und der hinter ihnen stehenden Volkskreise empfunden.“

**Aus dem Engadin.** Was reist man an dem Haus herum? Man baut ein Vestibulum. . . . schreibt das „Allg. Bündner Fremdenblatt“ und fährt dann weiter: „Das Hotelbauwesen bewegt sich gegenwärtig ganz entschieden im Zeichen der Vestibulomanie. Ein nur irgendwie namhafter Neubau kann heutzutage ohne entsprechendes grosses Vestibulum gerecht werden; es gehört ein solches zu den unumgänglichen Requisite des modernen Hotel-lebens; gerade wie früher das Ensemble der sogenannten oberen Volksabstammungen, das non plus ultra des Komforts bedeutete, giebt heute neben diesen das Vestibulum der modernen Karawanserei das Gepräge eines Absteigequartiers der gut, besser und am besten situierten fin de siècle Gesellschaft; ohne ein solches ginge es überhaupt nicht mehr. Der tyrannische Vestibulomanie muss der schuldige Tribut oft, ja in den meisten Fällen, unbekümmert um die leidige Rentabilitätsfrage, gebracht werden. Dies ist aber nicht nur bei Neubauten der Fall; schon längst bestehende, auf derartige Machtgebote gar nicht vorbereitete ältere Etablissements müssen aus der Not eine Tugend machen; wollen sie sich nicht mit Haut und Haar der Konkurrenz überliefern, so sind sie einfach gezwungen, die Angliederung eines Vestibulum an das in der Regel abgeschlossene architektonische Ganze

durchzuführen. Diesem Schicksal entging auch das alte, ehrwürdige Kurhaus Tarasp nicht, das trotz seiner riesigen Dimensionen, der klassisch einfachen baulichen Motive halber bis vor wenigen Jahrzehnten zu den imposantesten und schönsten Hotelbauten der Schweiz gehörte und in den Augen vieler Besucher heute noch gehört, obwohl es kein Vestibulum nach heutigem Begriff sein eigen nennen konnte. Ein geräumiges, bis in alle Details luxuriös ausgeführtes solches nimmt jetzt einen Teil des der Hauptstrasse zugekehrten mittleren Trakts des Riesengebäudes ein. Der zu einer Ausdehnung über die Mauerlinie des Kurhauses hinaus äusserst karg zugemessene Raum machte es zur Notwendigkeit, die Ausfüllung des Neubaus grösstenteils innerhalb derselben zu bewerkstelligen. Die reiche Tarasp-Schuler Aktiengesellschaft konnte sich nun so oder zu dieser sehr kostspieligen Neuerung entschliessen, als in dem um eine ganze Etage erhöhten Trakt über dem Vestibulum einige 20 Fremdenzimmer gewonnen wurden, im konkreten Falle also das Prinzip des *utile cumdum* ungeschmälert aufrecht erhalten blieb.“

Das neue grosse Vestibulum im Hotel du Lac in St. Moritzbad hat eine entsprechende Zierde erhalten. Ein Berner Künstler, namens Haberer, hat in 4 grossen Bildern darin die Glanzpunkte der hiesigen Gebirgswelt fixiert. Die ganze grosse Einfahrt vor dem Vestibulum ist mit gelben Metallplatten belegt und macht einen riesig vornehmen und sauberen Eindruck.

Im Hotel Engadiner Kilm sind zwei neue, geradezu herrliche Prunkstücke entstanden. Sie strotzen von Spiegeln, Schnitzereien, Stukaturen, Farben und wirken doch verhältnismässig ruhig — es ist eine Pracht. Die zwei ganz neuen Tennisplätze sollen nach Aussage von Kennern zu den schönsten und besten von ganz Europa gehören. Sie werden dieses Jahr den allgemeinen Schweizer-Tennispark zu sehen bekommen.

Einen ganz reizenden Aufputz hat das Hotel Steffani erhalten. Es ist um zwei Stockwerke gewachsen und präsentiert sich jetzt mit einem von grünen Fenstergeländern durchbrochenen schmucken belgischen Schieferdach alloriert.



**An die Streitenden betr. Frühstück.** Unter *Café simple* versteht man Kaffee mit Brot, unter *Café complet* dagegen Kaffee mit Brot, Butter und Honig oder Confiture. Der Preis stellt sich in der Regel wie folgt:

Hotel 1. Ranges: Café simple Fr. 1.— „ complet „ 1.50  
Hotel 2. Ranges: Café simple „ 75 „ complet „ 1.25

Es ist uns kein Schweizer Hotel bekannt, welches für *Café complet* mehr als Fr. 1.50 verlangt, es sei denn, dass auf dem Zimmer serviert wird. Jedoch keine Regel ohne Ausnahme; es giebt auch Hotels 2. Ranges, welche Fr. 1.50 bzw. Fr. 1.— verlangen und umgekehrt wieder solche, welche sich mit Fr. 1.— bzw. 60 Cts. begnügen.

Des Vertragsbruches in ganz erschwerender Art, hat sich schuldig gemacht: **Marie Erni von Gross-Dietwyl** (kt. Aargau).  
Das Centralbureau.

Hiezu als Beilage: **Offertenblatt der „Hôtel-Revue.“**

Verantwortliche Redaktion: **Otto Amsler-Aubert.**

# Seiden-Samnte und Plüsche

Frcs. 1. 90 bis 23. 65 per Meter

sowie schwarze, weisse und farbige Hunneberg-Seide von 95 Cts. bis Fr. 28. 50 per Meter glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	v. Fr. 1.40 — 22.50	Ball-Seide	v. 95 Cts. — 22.50
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ 16.50 — 77.80	Seiden-Grenadines	„ Fr. 1.35 — 14.85
Seiden-Foulaers bedruckt	„ 1.20 — 6.55	Seiden-Bengalines	„ 2.15 — 11.60

per Meter. **Seiden-Armées, Monopols, Cristallines, Meire antique, Duchesse, Princesse, Maccovita, Marcolines, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe** etc. etc. franco ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

**AVIS.**

**Les Certificats de Contrats d'engagement**

pour employés, introduits par la Société Suisse des Hôtels, sont envoyés aux membres contre remboursement par

**LE BUREAU CENTRAL OFFICIEL à BALE.**

Certificats: Cahier à 50 feuilles	fr. 3.60
à 100	„ 6.—
à 200	„ 10.—
Contrats d'engagement (alle. ou français) le 100	„ 2.60

**SCHWEIZ**

600 m. über Meer.

**Zu vermieten:**

**Grosses Kur- und Bade-Etablissement.**

Natürliche Schlamm-Bäder in Verbindung mit vollständiger hydrotherapeutischer Einrichtung. Sauerliche, salzige, eisen- und arsenhaltige Wasser, prämiert an den Ausstellungen von Biarritz, Pavia, Turin, Dijon etc. — Von berühmten Aerzten sehr empfohlen.

Haus ersten Ranges, neu erbaut, vollständig und elegant möbliert, grosse Gesellschaftsräume, 90 Betten, 18 Bad-Cabinen, Douchen nebst Zubehör. Garten. Umschung 20,000 m.

An der Gotthard-Linie gelegen, Station Biasca. Post und Telegraph. Saison: Mai bis September. Feine Kundschaft.

Geft. Offerten unter Chiffre X 6640 X erbeten an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Genf** (Schweiz).

**Vins fins de Neuchâtel**

**SAMUEL CHATENAY**

Propriétaire à Neuchâtel 388

SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT

Expositions universelles, internationales et nationales.

Marque des hôtels de premier ordre.

Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.

Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City E.C.

**COMESTIBLES**

CONSERVES, VINS FINS, CHAMPAGNES

**CLAR FRÈRES, BALE.** 2509

Feinste

**Bordeaux und Burgunder Weine**

**J. Calvet & Cie**

**Bordeaux, Beaune, Jonzac-Cognac.**

Monopol für die Schweiz:

**Albert Baechler jr., in Kreuzlingen.**

**Zu verkaufen:**

in einem bekannten Kurort der Nordostschweiz ein altrenommiertes

**Bad-Hotel II. Ranges**

mit guter Kundschaft an einen soliden Käufer.

Offerten befördert die Expedition dieser Blattes unter Chiffre **H 91 R.**

MANUFACTURE DE COUVERTURES DE LAINE

**E. GIRARDET & C<sup>ie</sup>**

A LA SARRAZ (VAUD)

**Couvertures blanches et de couleur pour Hôtels.**

THIBAUDES OU DESSOUS DE TAPIS.

Envol d'échantillons et prix sur demande.

**Eisschränke und Buffets**

für Restaurants

fabriziert und hat stets circa 30 Stück auf Lager

**R. Hegetschwyler,**

**= Eisschränk-Fabrik Luzern. =**

Reichhaltige, illustrierte Kataloge über dieselben, sowie Wasser-Reducieren, Luftpumpen, Schenkensäulen, Syphonhahnen, Reducier-Ventile etc. auf Verlangen franko.

**English Plumbing & Sanitary Works**

**THOS LOWE Assoc. San. Inst. & SONS**

Ingenieurs sanitaires

Cannes (France) St-Moritz-les Bains (Suisse) Nice (France)

7, rue des Roses Hôtel Central 22, Boui Raimbaldi

Pour tous renseignements pour la SUISSE veuillez vous adresser à l'Hôtel Central, St-Moritz-les Bains. 2906



Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

# NACH LONDON

geht über **Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover**

**Einzigste Route** welche drei Schnell-Dienste täglich führt, welche einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Kl. führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind und welche unter Staatsverwaltung steht.

Von **Basel in 19 Std. nach London.**

**Fahrtpreise Basel-London:**  
Einfache Fahrt (15 Tage) I. Kl. Mk. 98.70 II. Kl. Mk. 74.70  
Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Mk. 150.60 II. Kl. Mk. 115.20

**Seefahrt nur 3 Stunden.**

Fahrplanbücher und Auskunft erteilt gratis die Kommerzielle Vertretung der Belgischen Staatsbahnen und Postdampfer-Kriegsgüterstrasse 12, Basel.



**G. Helbling & Cie.,**  
Zürich I  
Stadelhoferplatz 18.

## Central-Heizungen

aller Systeme.

### Lüftungs- und Trocken-Anlagen.

**Spezialität in Bügelmaschinen**

mit Gas- oder Dampfheizung, elastischer Pression und automatischem Einlassapparat für Hand- u. Motorbetrieb. Einziges System, womit gestärkte Gardinen gebügelt werden können.

**Maschinenfabrik C. Seguin, Mülhausen i. E.**  
Prospekt und Preisliste gratis und franko.

## Avis aux hôteliers.

Un concours est ouvert pour repouvoir la place de **Directeur de l'Hôtel du Grand Pont à Lausanne.**

Les postulants doivent être mariés et connaître les langues française et allemande.

Prendre connaissance des conditions auprès de **M. Lucien Vincent, à Lausanne**, qui recevra les inscriptions, accompagnées des certificats et références, jusqu'au 25 août prochain.

89 (H 7987 L) **Conseil d'administration.**

Spécialité: **Porcelaine à l'épreuve du feu** pour la cuisson d'aliments aux œufs, au gratin, à la casserole, etc.

Beaucoup de premiers hôtels de différents pays louent la solidité de cette porcelaine, sa décoration artistique, ainsi que la longue durée de son vernis.

**Bauscher frères & Weiden (Bayern)** Seuls fournisseurs du Norddeutscher Lloyd pour ses 80 bateaux.

Dépôt et exposition d'échantillons chez **M. J. Hallensleben-Lotz, Lucerne.** Téléphone

## Hotel-Direktor

in einem der ersten Etablissements der Schweiz thätig, sprach- und branchekundig,

**sucht Stelle** als solcher an der Riviera oder **Jahresstelle.** Offerten a. d. Exped. d. Bl. unt. Chiffre H 63 R.

Made in Germany.

## Wend's englische Saucen und Würzen

haben in kurzer Zeit die Gunst aller Fachleute erobert. In Hofküchen, den feinsten Hotels, auf den Schiffen des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-America-Linie, in den Speisewagen der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft findet man diese Marke.

Wend's englische Saucen sind aus den feinsten und besten Ingredienzen zubereitet und von unerreichter Güte.

Wend's englische Saucen sind Zoll- und Frachtersparnis halber billiger wie die in England gefertigten — ein Umstand, der bei Gratissabgabe in Hotels und Restaurants, sowie bei Verbrauch in der Küche, sehr ins Gewicht fällt.

Wend's Speisewürze, garantiert rein, erfreut sich grösster Anerkennung. Dieselbe gibt allen Suppen einen angenehmen kräftigen Geschmack und behält ihr feines Aroma auch wenn sie ins Kochen gerät.

Hotels und Restaurants geniessen seitens der Verkaufsstellen Vorzugspreise. Wenn am Platze nicht erhältlich, erbitten direkte Bestellung unter unserer Adresse.

**F. Th. Wend & Cie.**  
Strassburg i. E.

Das geeignetste Musik-Instrument für **Wirtschaften, Hotels, Vergnügungsetablissemments etc.** ist **unstreitbar**

## Hupfeld's Selbstspielendes Piano.

Gebrauchte Pianos werden an Zahlung genommen. Gebrauchte Pianos werden an Zahlung genommen.



Spielbar vermittelt **Electricität, Kurbel-drehung oder mit der Hand, wie ein gewöhnliches Piano.**

Beschreibungen und Preislisten wolle man verlangen von den Alleinverletern

# GEBRÜDER HUG & C<sup>IE</sup>

Zürich — Basel — St. Gallen — Luzern — Winterthur.

Ein gut routinierter Schweizer, in grossen Sommer-Kurorten in selbständiger Stellung, wünscht per Herbst-Saison-bezw. Jahres-Kondition als

**Kassier,**  
Chef de réception-Direktor.

Kantions- und repräsentationsfähig, Kaufm. Bildung, dopp. Buchhaltung; 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift perfekt. Prima Ref.; militärisch. Offerten an die Exped. dieses Blattes unter **H 82 R.**

## Älteste u. grösste Wursterei Basels

**J. J. GRAUWILER-AMANN, vormals FRITZ WEITNAUER**  
Versandt nach auswärts. Spezialität: **Telephon 1833.**

### Feinste in- und ausländische Wurst-Waren.

sowie Prima Schinken zum Kochen und Rohessen. (K. 5005 B.)

**Institution Briod & Gubler, Chailly sur Lausanne.**  
1886  
Vorbereitung auf die Hotelier-Fachschule in Ouchy.  
Referenz: Herr Direktor Tschumi, Hotel Beau-Rivage, Ouchy.  
Direktion: **H. Briod, ehemal. Leiter der Fachschule und J. H. Gubler.**

## Bad- und Kur-Hotel.

Ein bedeutendes, nachweisbar rentables, best eingerichtetes und gut empfohlenes


### Kur-Etablissement

mit altrenommierten Heilquellen und Umschwung ist zu den günstigsten Bedingungen an einen soliden Käufer abzugeben. Anfragen unter gegenseitiger Diskretion befördert die Expedition dieses Blattes unter **H 73 R.**

Englisch in 2 Monaten!  
**„Anglia“**  
Handels- und Sprach-Institut  
Clifton Gardens, London W.  
Spezielles System für Hoteliers.  
40 Zimmer, jeglicher Komfort, mässiges Honorar, alles unbegriffen.

Kostenfreie Besorgung von Stellen in besten Hotels in England u. London durch das mit dem Institut verbundene Stellenvermittlungsbureau  
17 Shaftesbury Avenue.  
31 (Kag. G. 427)

Speciality  
**Chiffres**  
Assurance  
Voyage  
Télégramme  
Billet  
Passeport



**LAUSANNE.**  
**Grand Hôtel Riche-Mont.**  
Maison de 1<sup>er</sup> Ordre.  
A 3 min. de la Gare. Situation exceptionnelle. Grand Parc. Vue étendue sur le lac et les alpes. — Ascenseur. Bains. Lumière électrique dans toutes les chambres. Restaurant à prix fixe ou à la carte.  
**S. Ritter-Wolbold, Prop.**

MAISON FONDEE EN 1829.

**SWISS CHAMPAGNE**

EXPOSITION GENEVE NATIONALE 1898  
MÉDAILLE D'OR



**LOUIS MAULER & C<sup>IE</sup>**  
MOTIERS-TRAVERS (Suisse). 1006

**ROOSCHÜZ & C<sup>IE</sup>, BERN**  
Abteilung: Waffeln-Fabrik.

**Gaufrettes Waffeln Wafers**

Waffeln sind heutzutage das beste Dessert!

Wir empfehlen für Hotels, Pensionen und Restaurants:

I. Wiener Waffeln	Unsere Waffeln sind aus den reinsten und feinsten Rohmaterialien hergestellt und behalten infolgedessen für lange Zeit ihren frischen und guten Geschmack und ihr schönes Aussehen.
II. Englische „	
III. Dessert- „	
IV. Russische „	„Marke „Zar“
V. Suprême „	„R. & Co.“
VI. „Dithello“-Waffeln	

Probier-Muster gratis und franko.  
Man verlange ausdrücklich Waffeln

**Marke „Rooschüz & C<sup>ie</sup>“**



**J. J. Müller, Bierauschankapparate-Fabrik**  
80 Steinengraben **BASEL** Steinengraben 80

**SPESIALITÄT:**  
**Restaurationsbüffet** mit Tropfherbosten, in Zink, Kupfer, Messing und Nickel. Auschank mittelst Schenk-säule und Kelleranstich.  
**Eiskastenbüffet** in einfachster bis zur feinsten Ausführung. Auschank mittelst Syphon und Zimmeranstrich.  
**Eiskasten** für Flaschenbier. **Speisekasten** ganz aus Kristallglas mit Eiskühlung, als Büffet-Aufsatz dienend. **Einiger-aufsätze** für Liqueurflaschen. [K 828 Z]  
**Schenksäulen** mit Doppelhähnen, um 2 Bier aus dem gleichen Hähnen zu ziehen. Wasserpressionen, Schwungrad-pumpen, ferner Kohlensäure-Reduzierventile etc. etc.  
**Ventilatoren** bewährtes System, mittelst Wasser und Riemetrieb, zur Entfernung von unreiner Luft, Staub, Hitze, Rauch und Dampf und zum Aufsaugen von frischer Luft von Aussen.  
Illustrierte Preislisten, sowie Referenzen über ausgeführte Arbeiten stehen gerne zu Diensten. — **Letztes und grösstes Installations-geschäft d. Schweiz für Komp. Bierauschank-Einrichtungen.** Eigene Monteure in der ganzen Schweiz. — Vernickelungs-Anstalt.

## Offene Reisenden-Stelle.

Ein renommiertes Weingeschäft des Rheinlandes **sucht einen tüchtigen Reisenden**, der gut französisch und englisch spricht. Derselbe hätte besonders die Schweiz und einen Teil von Frankreich und Deutschland zu bereisen. Die Stelle würde sich ganz besonders

**für einen Hotel-Sekretär** eignen. Bei fleissiger Arbeit gesicherte Stellung. Anmeldungen mit Zeugnissen und Photographie versehen, sind zu richten an die Exped. d. Bl. unt. Chiffre H 67 R.

**Alter Unterwaldner-Reib-Käse, Frische Zentrifugen-Tafel-Butter, Frische Nidel-Koch-Butter**

liefern gut und billig

**Otto Amstad, Beckenried, Unterwalden.**  
 („Otto“ ist für die Adresse notwendig.) 2483  
Telegramm-Adresse: **Otto, Beckenried.** Post-Adresse: **Otto Amstad, Beckenried, Unterwalden.**